

INFOBLATT DES ALPINEN NETZWERKS

N°16
2004

EDITORIAL



NOËL
LEBEL

INHALTSANGABE

EDITORIAL

Noël LEBEL

Generalsekretär a. I.

VORWORT

2

Michele OTTINO

Vize-Präsident Netzwerk Alpiner Schutzgebiete
Direktor des Nationalparks Gran Paradiso (I)

DOSSIER

2

Nationalpark Stilfserjoch:

Besucherzentrum «aquaprad»

Naturpark Adamello Brenta:

Besucherzentrum von Spormaggiore:

der Bär, "Herr der Wälder"

Naturpark Paneveggio – Pale di San Martino:

Besucherzentrum Paneveggio und Villa Welsperg

Naturparkhaus Rieserferner-Ahrn

NETZWERK AKTIVITÄTEN

8

Alpine Woche und Workshop „Tourismus“
in Kranska Gora (SI)

Karpaten und Pyrenäen: die Nachbarn folgen
dem Beispiel der Alpen

Der Nationalpark Berchtesgaden führt
wieder Karstwasseruntersuchungen durch
INTERREG III B – Schutzgebiete und Kommunikation

Der Naturpark Adamello Brenta siegt
im Rangerwettkampf „Danilo Re“

Qualitätsförderung in den alpinen Schutzgebieten

Kolloquium Alpen - Karpaten – NATURA 2000

Greifvögel: Rückkehr in der Vanoise

HABITALP - INTERREG III B

Der Adler in den Ostalpen INTERREG III A

Internationale Aktivitäten

des regionalen Naturparks Queyras

AKTUELLES

11

Grenzübergreifende Schutzgebiete und ökologisches
Netzwerk in den Alpen

Neue Mitarbeiter

Internationale Fortbildung der Schutzgebietsverwalter
Ausstellung Mythische Berge

VERÖFFENTLICHUNGEN

12

Alpenkonvention und Partnerschaft

Von Anfang an hat sich um die Alpenkonvention herum eine enge Zusammenarbeit zwischen den Alpenstaaten und den Nicht-Regierungs-Organisationen entwickelt. Übrigens ist es eine NGO, die CIPRA, die dieses internationale Abkommen zum Schutz der Alpen initiiert hat.

Aus diesem Grund hat die Alpenkonvention den NGOs immer einen bedeutenden Platz eingeräumt, indem sie einigen unter ihnen den Status des Beobachters verliehen hat. Zehn von ihnen nehmen an den Arbeiten der Alpenkonferenz (Konferenz der Minister der Vertragsparteien), des Ständigen Ausschusses und seiner Arbeitsgruppen teil und spielen eine herausragende Rolle bei Vorschlägen, bei der Informationsverbreitung und der Evaluation der erreichten Ergebnisse. Diese Zahl wird in den kommenden Jahren nicht stark ansteigen können, ohne dass eine Lähmung eintritt.

Die Alpenkonvention muss um ihre Ziele und Verpflichtungen ihrer Protokolle einen möglichst weiten Fächer von Partnern mobilisieren, dies aber sprengt natürlich den begrenzten Kreis der Nur-Beobachter.

Daher hat auf Vorschlag des Ständigen Sekretariats, der 27. Ständige Ausschuss, der im Februar 2004 in Innsbruck (A) getagt hat, das Ständige Sekretariat dazu befugt, freiwillige Partnerschaftsvereinbarungen mit den Institutionen zu schließen, die sich mit konkreten Projekten für die Umsetzung der Konvention und ihrer Protokolle einsetzen. Sie können von begrenzter Dauer sein und weder systematisch alle Bereiche der Konvention noch das gesamte Alpengebiet abdecken.

Priorität sollen dabei diejenigen Projekte haben, an denen mehrere Alpenländer beteiligt sind, und die Partnerschaften, die die Realisierung des mehrjährigen Arbeitsprogramms, das das Ständige Sekretariat gerade im Hinblick auf seine Genehmigung durch die VIII. Alpenkonferenz im November 2004 erarbeitet, fördern.

Das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete als erste Institution, die speziell zur Umsetzung der Ziele des Protokolls „Naturschutz und Landschaftspflege“ geschaffen wurde, ist selbstverständlich der älteste und effizienteste Partner der Konvention: Seit nun fast zehn Jahren beweist es, dass die Zusammenarbeit zwischen den Alpenstaaten keine Illusion ist, dass Einigkeit stark macht und Partnerschaft eine Bedingung für Effektivität ist.

In Anerkennung der guten bereits geleisteten Arbeit hat der Ständige Ausschuss dem Netzwerk, unter Anwendung von Artikel 12 des Protokolls „Naturschutz und Landschaftspflege“, offiziell die Aufgabe anvertraut, eine Studie zur Gründung eines ökologischen Netzwerks in den Alpen zu erstellen: als ein grenzübergreifendes

Netzwerk von Schutzgebieten, Biotopen und anderen schützenswerten Elementen wird es dann von den beteiligten Staaten vor allem dank einer Harmonisierung der grenzüberschreitenden Schutzmaßnahmen realisiert.

Es wäre also nur recht und billig, diese beständige und treue Aktivität zum Schutz der Alpen offiziell anzuerkennen und das Netzwerk als erste

VORWORT

Das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete ist im 9. Jahr seines Bestehens, es hat eine funktionierende Geschäftsordnung, Verwaltungs- und Repräsentationsstrukturen (Geschäftsstelle, Präsident, Vize-Präsidenten, Internationaler Lenkungsausschuss, Generalversammlung) und es hat gerade ein Mandat zur Durchführung einer wichtigen Studie zu grenzübergreifenden Schutzgebieten und ökologischen Korridoren vom Ständigen Ausschuss der Alpenkonvention erhalten. Dieses Projekt behandelt einen der Kernpunkte des Protokolls „Naturschutz und Landschaftspflege“ – eine Machbarkeitsstudie zum Aufbau eines ökologischen Netzwerks in den Alpen. Das Alpine Netzwerk bis heute hauptsächlich gekennzeichnet durch einen Austausch auf wissenschaftlicher Basis

DOSSIER

D

Die Besucherzentrum der alpinen Schutzgebiete

Anlässlich der großen Konzertation 2002 der Schutzgebiete haben zahlreiche Partner des Alpiner Netzwerks die Organisation von thematischen Studienreisen im Rahmen des Netzwerks gewünscht. Eine erste Reise wurde im November 2003 organisiert und behandelte das Thema „Besucherzentren der Schutzgebiete“. Die Rundreise in den autonomen Provinzen Bozen-Südtirol und Trentino (I) erlaubte fünf Besucherzentren und zwei Museen zu besichtigen die die Diversität der Exponate, die technischen und finanziellen Schwierigkeiten und originelle Konzepte illustrieren konnten. Die Studienreise wurde durch tägliche Workshops zu verschiedenen technischen und administrativen Aspekten der Zentren vervollständigt. Eine Vorstellung der besuchten Zentren ist in diesem Dossier nachzulesen.

Institution einen Partnerschaftsvertrag mit dem Ständigen Sekretariat abschließen zu lassen. Dies soll noch vor der nächsten Alpenkonferenz geschehen.




alpenkonvention convention alpine convenzione delle alpi alpska konvencija

NOËL LEBEL
GENERALSEKRETÄR A.I

und von Managementmethoden zwischen Schutzgebietsverwaltern sowie durch die Durchführung gemeinsamer Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit, könnte sich nun langsam zu einem mehr „räumlichen“ Netzwerk entwickeln – gerade vor dem 10. Geburtstag der ersten internationalen Konferenz der Schutzgebiete die das Netzwerk gegründet hat. Der Aufruf zu dieser Studie zeigt den Willen der Alpenländer nun in die aktive Phase der Alpenkonvention einzusteigen – die ihrer Umsetzung. Für den Erhalt der alpinen Biodiversität ist dieser Wille eine unabdingbare Voraussetzung. Ich möchte dem Ständigen Ausschuss der Alpenkonvention und somit den Unterzeichnerstaaten der Alpenkonvention meinen Dank für das Vertrauen aussprechen, das sie in das Alpine Netzwerk setzen.

MICHELE OTTINO
VIZE-PRÄSIDENT NETZWERK ALPINE SCHUTZGEBIETE
DIREKTOR DES NATIONALPARKS GRAN PARADISO (I)



Teilnehmer an der Studienreise © H. Lozza - Parc Naziunal Svizzer (CH)

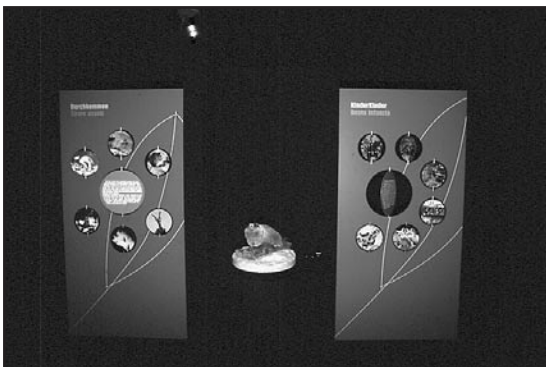
Nationalpark Stilfserjoch Besucherzentrum «aquaprad»

aquaprad

NATIONALPARK-HAUS • CENTRO VISITE



Das Besucherzentrum © A. Karbacher



Ausstellung: Im Reich des König Ortler © C. Dautrey - PN Ecrins (F)



Aquarium © A. Karbacher

Der Nationalpark Stilfserjoch liegt im Herzen der Alpen und umfasst das gesamte Gebirgsmassiv Ortler-Cevedale. Als alpiner Nationalpark umfasst er alle typischen Formenelemente und Lebensräume, vom vergletscherten Hochgebirge auf rund 3900 m bis hinab zu den Talböden auf 650 m. Er grenzt an den Schweizerischen Nationalpark und ist durch eine Vielfalt an Alpentieren und -pflanzen charakterisiert. Der Nationalpark Stilfserjoch bildet eines der größten Schutzgebiete der Alpen.

Die Besucherzentren des Nationalparks befinden sich im Martelltal, in Prad am Stilfserjoch und in Trafoi und wenden sich an Einheimische und Gäste. Jedes Haus beinhaltet eine Ausstellung zu einem speziellen Thema und das Personal gibt Auskunft über den Nationalpark, die Veranstaltungen, das Wetter oder den Zustand der Wege.

Das Nationalparkhaus aquaprad befindet sich im Ortskern von Prad am Stilfserjoch und lädt zu einem Naturerlebnis der besonderen Art ein.

Unter Fischen – eine Reise in fremde Welten

Verschiedenartig aufgebaute Aquarien ermöglichen ein Eintauchen in die nahe und doch so fremde Welt des Wassers und der einheimischen Fischfauna. Erleben Sie Fische auf ungewöhnliche Art und Weise: durch große Panoramafenster im Untergeschoss zum Freilandteich, in einem Streichelbecken oder in weiteren 12 Aquarien. In dem 15 m langen, abfallenden Bachaquarium befinden sich die typischen lokalen Fischarten vom Bachsaibling bis hin zur Marmorierten Forelle. Interaktive Einrichtungen bieten zusätzlich Informationen über Bach, Moor und Auwald.

Die Ausstellung „Im Reich des König Ortler“ im ersten Obergeschoss widmet sich dem Nationalpark selbst und geht auf die Besonderheiten der Region ein. „Natur formt Natur“ thematisiert die Geologie und Anpassungsstrategien von Pflanzen und Tieren. „Natur formt Mensch“ konzentriert sich auf die Philosophie des Nationalparks: in die Zukunft blicken und besonders bei jungen Menschen in ein neues, naturnahes Denken investieren. „Mensch formt Natur“ steht für das Auskommen mit der Natur in doppeltem Sinne: Naturverbundenes Wirtschaften einerseits und Überleben mit natürlichen Ressourcen der bäuerlichen, vorindustriellen Welt andererseits.

NATIONALPARK STILFSEJRJOCH (I)

Naturpark Adamello Brenta Besucherzentrum von Spormaggiore: der Bär, "Herr der Wälder"



Braunbär © G. Plassmann - Alpines Netzwerk



Besucherzentrum © C. Dautrey - PN des Ecrins (F)



Besucherzentrum © C. Dautrey - PN des Ecrins (F)

Das Besucherzentrum des Naturparks Adamello Brenta "Der Bär" befindet sich in Spormaggiore, nahe der östlichen Grenze des Parks und ist in dem schönen, historischen Gebäude Corte Franca, einem alten Schloss aus dem XIV Jhd. am östlichen Ortseingang, untergebracht. Das Zentrum erstreckt sich über drei Stockwerke: im Erdgeschoss befinden sich der Empfangstresen, wo man Auskünfte erhalten und Informationsmaterial erwerben kann, ein Konferenzsaal, in dem etwa 50 Personen Platz finden und ein multifunktionaler Raum, der für Wechselausstellungen und für die Durchführung von verschiedenen, didaktischen Aktivitäten bestimmt ist. Im ersten Stock befinden sich zwei Räume: der erste ist dem Park gewidmet, der hier in einem interaktiven, dynamischen Relieffmodell dargestellt wird, während der zweite, im historischen Stil restaurierte Raum, die wichtigsten Informationen über das Gebäude bietet, das die Ausstellungen beherbergt. Wenn man in den nächsten Stock hinaufsteigt, kommt man in den eigentlichen Ausstellungsbereich, der aus sechs Räumen besteht.

Das Besucherzentrum "Der Bär" ist vollständig dem Braunbär gewidmet (*Ursus arctos* L. 1758), der charakteristischsten und bedeutendsten Tierart des Parks. Die Eigenheiten dieses Tieres werden unter Verwendung verschiedener Techniken illustriert: von traditionellen Tierpräparaten bis hin zu anspruchsvollen, multimedialen Darstellungen. Schematisch kann der Rundgang durch die Ausstellung in vier verschiedene Bereiche unterteilt werden.

Im Ersten werden die Aspekte der Biologie des Braunbären beschrieben: von der Morphologie über die Ökologie, die Verbreitung usw. bis hin zur Ethologie.

Im Zweiten werden die kulturellen Aspekte behandelt, die im Fall des Braunbären große Bedeutung haben: schon immer haben die Menschen in diesem Raubtier mehr als nur ein einfaches Tier gesehen und in den unterschiedlichen Kulturen wurden ihm verschiedene Bedeutungen und Fähigkeiten zugeschrieben.

Im dritten Teil ist der Beziehung Mensch-Bär viel Platz eingeräumt, es wird beschrieben, was im Laufe der Jahrhunderte in Europa und vor allem im Alpenraum geschehen ist: von der Zeit, als man in ihm ein furchterregendes Raubtier sah, das die Wälder heimsucht und Menschen und Herden anfällt, über den dramatischen Zusammenbruch der Bärenpopulation, aufgrund der Zerstörung der Wälder und der hemmungslosen Jagd, befindet sich dieser riesige Allesfresser heute am Rande der lokalen Ausrottung.

Der letzte Themenbereich stellt die Aktivitäten in Vergangenheit und Gegenwart dar, deren Ziel es ist, die Gefahr der Ausrottung dieser Tierart zu bannen; vor allem wird das Projekt "Life Ursus" präsentiert, das der Park Adamello Brenta in Zusammenarbeit mit der Autonomen Provinz Trient und dem nationalen Wildtier-Institut (Istituto Nazionale per la Fauna selvatica) durchführt.

GILBERTO VOLCAN
PARCO NATURALE ADAMELLO BRENTA (I)

Naturpark Paneveggio – Pale di San Martino Besucherzentrum von Paneveggio und Villa Welsperg



Besucherzentrum Paneveggio © C. Dautrey - PN des Ecrins (F)



Besucherzentrum Paneveggio © C. Dautrey - PN des Ecrins (F)



Besucherzentrum Villa Welsperg © C. Dautrey - PN des Ecrins (F)

Paneveggio

Das Zentrum mit seinen Ausstellungen erzählt vom gleichnamigen Fichtenwald, der aufgrund der Resonanzqualität seiner Fichten, die früher von den Geigenbauern verwendet wurden, inzwischen allen als Wald der Violinen bekannt ist. Es bietet Information zu den typischen Waldtieren, zu denen sicher das Auerwild und das Rotwild zählen. Nicht weit entfernt ermöglicht ein großes Gehege dem Besucher, diese großen Schalentiere aus der Nähe zu beobachten. Am Besucherzentrum beginnt ein Naturlehrpfad mit ausgeschilderten, bebilderten Beobachtungspunkten.



Besucherzentrum Villa Welsperg © C. Dautrey - PN des Ecrins (F)

Villa Welsperg

Die Villa Welsperg, Verwaltungssitz des Parks, beherbergt ein modernes, untergliedertes Besucherzentrum, ausgestattet mit verschiedenen Räumen. Dort befinden sich, ein großes Modell des Parks, ein Videosaal, eine historische Ausstellung über die Dynastie der Grafen von Welsperg, in deren Besitz das Gebäude früher war, ein als Aquarium umgestalteter Raum, sowie ein Saal mit naturkundlichen Sammlungen (Holzprobensammlung und Xylotheke, Sträuchern und Gesteinen). Die Bibliothek bietet einen Saal, in dem die Besucher sich zum Lesen aufhalten können. Um den Komplex der Villa zu vervollständigen, gibt es einen als Labor eingerichteten Lehrsaal, sowohl für den Unterricht von Gruppen, als auch für interessierte Einzelpersonen, und zwei restaurierte Gebäude, einen Heuschöber und einen Stall, die für Wechselausstellungen genutzt werden.

ETTORE SARTORI

PARCO NATURALE PANEVEGGIO - PALE DI SAN MARTINO (IT)

Naturparkhaus Rieserferner-Ahrn

Das Naturparkhaus wurde im neuen Gemeindehaus im Zentrum des Ortes untergebracht. Auf 350 m² erhält der Besucher Eindrücke vom Naturpark, Natur und Kultur des Gebietes.

Am Eingang erwartet den Besucher Kurzinformation zu den 7 Naturparken Südtirols mit kurzem Steckbrief zu jedem Park.

Als Einstieg zum Schutzgebiet zeigt ein 7-minütiger Film aus der Adlerperspektive Seen, hochgelegene Almen, schroffe Gipfel und Gletscher. Der Rückzug der Gletscher, die Entwicklung der Landschaft und der Vegetation über die Jahrtausende sind Thema der nächsten Einheit.

Eine Reliefkarte des Naturparks im Maßstab 1:20.000 in Verbindung mit abrufbaren Bildern und Indikationslämpchen lassen einen guten Eindruck über das Gebiet zu und sind Anziehungspunkt für Erwachsene und Kinder.

Im Multivisionsraum werden Tonbildschauen über Naturparkkonzept und Entwicklung sowie zu den einzelnen Schutzgebieten des Landes auf Wunsch gezeigt.

Ein weiterer Abschnitt ist den reichlich vorkommenden Mineralien des Ahrntales gewidmet. Die wichtigsten Gesteine des Gebietes sind im Bereich Geologie ausgestellt und können greifbar erlebt werden. Die Geologie selbst ist auf Paneelen in Text und Bild beschrieben.



Besucherzentrum © C. Dautrey - PN des Ecrins (F)



Besucherzentrum © C. Dautrey - PN des Ecrins (F)

Ein Zeitpendel lässt die Entstehungsgeschichte der Berge erleben. Jeder Schlag lässt 3 Millionen Jahre im Zeitraffer vorbeigehen und macht erst erkenntlich wie sehr sich die Erde über die Jahrtausende verändert. Aus tropischen Meeren, Sandwüsten und Urwald ist der heutige Naturpark entstanden.

Die Kulturgeschichte des Tales umfasst wesentlich kürzere Zeitspannen, ist aber genauso dynamisch. Über Kopfhörer kann man einen der ältesten Dialekte des Alpenraumes hören. Ein kleiner Bereich ist den Vögeln des Naturparks gewidmet und der Herkunft einiger ausgewählter Arten.

Im Bereich Höhenstufen werden Tiere und Pflanzen den jeweiligen Lebensräumen zugeordnet. Diese repräsentieren die klimatischen Bedingungen vom Tal bis ins Hochgebirge. Ein weiterer Höhepunkt des Hauses sind 5 aus Zirbelholz geschnitzte Greifvögel in Originalgröße.

Ein in Holz getäfelter Raum unter dem Bereich Höhenstufen gibt Kindern die Möglichkeit zum Spielen und sich allein zu beschäftigen.

Die Inhalte im Naturparkhaus wurden mit neuesten Erkenntnissen der Museumspädagogik und der multimedialen Vermittlungstechnik aufgearbeitet, so dass für Jung und Alt etwas interessantes dabei ist.

Dazu trägt nicht zuletzt auch die gefühlvolle und auf das Naturparkhaus ausgerichtete Gestaltung des Rathausparks bei: Wiesen- und Strauchgesellschaften, Trockenmauern, Sitzbänke, ein kleiner Wasserfall und ein naturnaher Teich laden zum Forschen und Beobachten, aber auch zum Erholen ein. Die Literatur kann man sich direkt vor Ort in der Bibliothek holen.

Mittelfristig ist auch die Realisierung eines Natur-Erlebnispfades durch die Gemeinde Sand geplant. Er soll am Naturparkhaus starten und nicht nur informieren sondern, auch Spaß machen.

SEPP HACKHOFER
NATURPARK SÜDTIROL (I)

Die Besucherzentren der alpinen Schutzgebiete

SIER DOSSIER DOSS
OSSIER DOSSIER DO

HAUPTEIGENSCHAFTEN DER BESUCHERZENTREN DER SCHUTZGEBIETE

Name des Besucherzentrums	Der Bär „Herr der Wälder“	Aquaprad	Paneveggio	Villa Welsperg	Rieserferner-Ahrn
Standort	Spormaggiore, Autonome Provinz Trient / Italien	Prad am Stilfserjoch, Autonome Provinz Bozen - Südtirol / Italien	Tonadico, Autonome Provinz Trient / Italien		Sand in Taufers, Autonome Provinz Bozen - Südtirol / Italien
Eigentümer	Gemeinde Spormaggiore	Gemeinde Prad am Stilfserjoch	Naturpark Paneveggio		Gemeinde Sand in Taufers
Leitung	Zuständige Körperschaft der Autonomen Provinz Trient	Nationalpark Stilfserjoch / Bozen - Südtirol	Naturpark Paneveggio		Gemeinde Sand in Taufers
Eröffnung	2001	2003	1991	1996	2001
Fläche	512 m²	1191 m²	640 m²	913 m²	465 m²
Thema	Bär	Wasser	Erde - Wald	Wasser	Grenzen der Natur – Grenzen des Menschen
Öffnungszeiten	Von März bis Juni und von September bis Oktober täglich für Schulen	Weihnachten bis Ende Oktober, Montag geschlossen	Erste Juniwoche bis Ende September	Ganzjährig an allen Werktagen geöffnet	27. Dezember bis 15. März und 1. Mai bis 31. Oktober
	Von Juni bis September für das allgemeine Publikum		Winter: zweimal wöchentlich geöffnet Frühling: an den Wochenenden und den wichtigsten Feiertagen		
Eintritt	normal	6,00 €	1,70 €	1,70 €	Frei
	ermässigt	4,00 €, Schüler 2,00 €	1,00 €, frei für Kinder bis acht Jahre	1,00 €, frei für Kinder bis acht Jahre	
Besucher	5000	34 164	2 839 geführte Besucher	2 576 geführte Besucher	24 300
Homepage	www.parcoadamellobrenta.tn.it	www.aquaprad.com	www.parcopan.org	www.parcopan.org	www.provinz.bz.it/naturparke
Kosten	Gebäude	490 000 €	580 000 €	Umbau € 750 000 Außeneinrichtungen € 140 000	
	Ausstellung	790 000 €	155 000 €	61 000 €	etwa 650 000 €
	andere	Bauleitung und Machbarkeitsstudie: 170 000 €	Bauleitung und Machbarkeitsstudie: 60 000 €	Bauleitung und Machbarkeitsstudie: 130 000 €	jährliche Unterhaltungskosten: 40 000 €
jährliche Einnahmen	Eintrittsgelder: 7 500 €	Eintrittsgelder: 64 260 €	Eintrittsgelder: 41 000 €	Eintrittsgelder: 9 000 €	
	Shop: 7 200 €	Shop: 1 900 €	Shop: 10 400 €	Shop: 9 800 €	
Personal	1 Festangestellter	4 bis 8 Angestellte	4 saisonal eingestellte Angestellte	3 bis 6 Angestellte	1 bis 2 Angestellte
Ansprechpartner	Gilberto Volcan	Irene Hager	Ettore Sartori	Ettore Sartori	Sepp Hackhofer

Alpine Woche und Workshop „Tourismus“ in Kranska Gora (SI)

Das Alpine Netzwerk organisiert im Rahmen der Alpen Woche in Kranska Gora einen Workshop zu den Erfolgsfaktoren des Tourismus in den Schutzgebieten, zu seinem Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region, seinen Auswirkungen und deren Entwicklung. Die Möglichkeiten der Schutzgebiete zur Besucherlenkung anhand von Managementplänen werden ebenfalls behandelt. Die Alpine Woche wird gemeinsam von Wissenschaftlern (Alpen Forum), der CIPRA International, dem Gemeindeforum der Alpen (Allianz in den Alpen) und dem Alpen Netzwerk organisiert. Sie ermöglicht daher den Austausch zwischen all diesen Akteuren deren gemeinsames Arbeitsfeld die Alpen und ihre ökologischen und wirtschaftlichen Faktoren sind.

Karpaten und Pyrenäen: die Nachbarn folgen dem Beispiel der Alpen

Die Verwalter der Schutzgebiete der Pyrenäen haben sich im vergangenen Dezember, anlässlich der Konferenz im Pyrenäen-Nationalpark, für die Gründung eines Netzwerks von Schutzgebieten in diesem Massiv ausgesprochen. Zur Zeit wird eine Untersuchung zu Möglichkeiten der Steuerung dieses Projekts durchgeführt; es ist zu erwarten, dass die Gründung einer Koordinationsstelle für das Netzwerk vorgeschlagen wird. Was die Karpaten betrifft, so hat sich der Lenkungsausschuss zur Umsetzung des Netzwerks zum dritten Mal versammelt (Zakopane/PL von 13. bis 15. Mai 2004) und Empfehlungen für die Versammlung der Unterzeichnerstaaten, die bald in Rumänien stattfinden soll, ausgearbeitet. Die Umsetzung dieses Netzwerks ist ein wichtiges Element der Rahmenkonvention der Karpaten, die kürzlich in Kiev (UA) von den 7 Karpatenstaaten unterzeichnet wurde. Ein Bericht über die Arbeit des Alpen Netzwerks zur Unterstützung diesen Prozesses ist über das Netzwerk erhältlich. Diese Aktion wurde stark von Deutschland und dem Freistaat Bayern, sowie von Frankreich und dem Fürstentum Monaco unterstützt. Um den Bericht zu erhalten, setzen Sie sich bitte mit der Geschäftsstelle in Gap in Verbindung (info@alparc.org).

Der Nationalpark Berchtesgaden führt wieder Karstwasseruntersuchungen durch

Seit über 10 Jahren finden im Nationalpark systematische Untersuchungen zur Hydrogeologie und somit zum Strömungsverhalten des Grundwassers statt.

Im August 2004 wird erneut ein Färbeversuch gestartet, bei dem vier Fluoreszenzfarbstoffe auf der Reiteralm eingesetzt werden.

An den Abhängen des 50 km² großen Gebietes, das den westlichsten Teil der Berchtesgadener Alpen bildet, werden an etwa 50 Quellen Proben genommen.

Der Versuch wird in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Geologische Landesamt und dem Geologischen Dienst Land Salzburg durchgeführt.



Lenkungsausschuss der Karpaten
© A. Karbacher - Alpines Netzwerk

INTERREG III B – Schutzgebiete und Kommunikation

Das Alpine Netzwerk arbeitet zur Zeit mit mehreren Schutzgebieten an der Entwicklung eines INTERREG III B Projekts zum Thema Verbesserung des Austausches zwischen den Schutzgebieten und der Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit Hilfe einer leistungsstarken Plattform im Internet. Diese Plattform sollte den Austausch von Daten und Know-how zwischen den Schutzgebieten ermöglichen und dem Kommunikation mit der Öffentlichkeit im Bezug auf die Aufgaben und Vorgehensweisen des Naturschutzes und des Managements natürlicher Ressourcen eine internationale Dimension geben. Das Projekt sieht ebenfalls ein internationales Fortbildungsprogramm für die Schutzgebietsverwalter vor ebenso wie die Umsetzung einer gemeinsamen Vorgehensweise zur Kommunikation mit den Medien und der Öffentlichkeit. Die interessierten Schutzgebiete können sich für mehr Informationen an info@alparc.org wenden.

NETZWERK AKTIVITÄTEN

Der Naturpark Adamello Brenta siegt im Ranger- wettkampf „Danilo Re“

Erster, intensiver Tag für die „Trofeo Danilo Re“, die dieses Jahr vom Naturpark Adamello Brenta veranstaltet wurde. 45 Mannschaften aus 5 verschiedenen europäischen Ländern nahmen mit insgesamt 180 Sportlern an dem Wettkampf teil (Italien, Deutschland, Österreich, Schweiz und Frankreich). Der Freitag begann mit der Tagung „Die Parks für die Nachhaltigkeit: Erfahrungen mit Nachhaltigkeit in Mobilität und Tourismus“.

Nach dem Sieg von Lorenzo Mosca im Skilanglauf beim nächtlichen Wettkampf auf der Loipe Frassanida di Carisolo hat der Ranger Matteo Zeni den Aufstiegswettkampf gewonnen. Er legte die Strecke von Pra Rodont nach Dos del Sabion in 30' und 13" zurück, gefolgt von einem starken

Qualitätsförderung in den alpinen Schutzgebieten

Das alpine Netzwerk organisiert in Zusammenarbeit mit den Naturparks Verdon und Lubéron (F) das erste internationale Kolloquium in den Alpen zum Thema „Förderung von Qualitätsprodukten und Qualitätsleistungen“ in den Schutzgebieten.

Das Kolloquium „Qualitätsförderung in den alpinen Schutzgebieten“ sollte vom 3. bis 5. November 2004 in Verdon (F) stattfinden. Es wird die Fragen bezüglich Marketing, Gütezeichen und Umweltbewusstsein von Qualitätsprodukten und Qualitätsdienstleistungen in alpinen Schutzgebieten stellen.

Kontakt: Marie.Stoeckel@alparc.org



Bartgeier
© J. Heuret - ASTERS (F)

NETZWERK AKTIVITÄTEN AKTIVITÄTEN NETZWERK



Start des Skitourenrennens
© Adamello Brenta (I)

Alberto Stanchina vom Forstbezirk Malé nach einem mitreißenden Sprint auf den letzten hundert Metern. Als Krönung des Erfolges des Naturparks Adamello Brenta folgte danach die Spitzenleistung des Rangers Rudy Cozzini mit einer Zeit von 45' und 27" im Riesenslalom. Zweiter wurde Mattia Colombo vom Progetto Lupo (Region Piemont). Beim Schießwettkampf dagegen gewann Marino Miletto vom Naturpark Orsiera Rocciavré, gefolgt von Marco Tasin vom Nationalpark Stilfserjoch. In der Mannschaftswertung konnten hinter dem Naturpark Adamello Brenta (322 Punkte) der Nationalpark Berchtesgaden mit 260 Punkten und der Schweizerische Nationalpark mit 220 Punkten den zweiten und dritten Rang erreichen.

Kolloquium Alpen - Karpaten NATURA 2000

In Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Hohe Tauern (A) organisiert das Alpine Netzwerk ein Kolloquium zum Thema «NATURA 2000 und Smaragd – Anwendung in den Alpen und den Karpaten». Das Kolloquium findet von 7. bis 9. Oktober 2004 in Neukirchen (A) in der Region Salzburg statt. Es wird vom österreichischen Lebensministerium finanziell unterstützt. Ziel des Treffens ist der Austausch über die Umsetzungsprozeduren dieser beiden Netzwerke in den verschiedenen, teilnehmenden Staaten und die Analyse der Möglichkeiten zum Monitoring und Management dieser Gebiete.



Greifvögel: Rückkehr in der Vanoise

Ein Kolloquium zu den Greifvögeln (Bartgeier, Steinadler und Gänsegeier) wird vom Nationalpark Vanoise (F) in Zusammenarbeit mit dem Alpinen Netzwerk, der FCBV und ASTERS (F) vom 14. bis 17. Oktober 2004 in Termignon (F) organisiert. Dieses Kolloquium wird zum Thema haben: „Welcher Platz für die großen Greifvögel in den Alpen von morgen?“ Schutzgebietsverwalter und Wissenschaftler aus allen Alpenländern werden daran teilnehmen.

HABITALP INTERREG III B

Die Kartierung der alpinen Habitate im Rahmen des HABITALP Projekts ist weiter fortgeschritten. Im Sommer 2003 wurden die Infrarot-Luftbildflüge über den Gebieten mehrerer Projektpartner durchgeführt. Die Luftbilder werden zur Zeit ausgewertet und sind die Grundlage für die Kartierung. Dieses ehrgeizige Projekt wird vom Nationalpark Berchtesgaden geleitet. Das Alpine Netzwerk gibt logistische Unterstützung. Eine kürzlich erschienene Veröffentlichung des Alpen Netzwerks erläutert die Kartiermethode für die Gegebenheiten der alpinen Gebiete. Der Abschlussbericht ist für Herbst 2005 vorgesehen. Weiter Informationen erhalten sie unter: www.habitalp.de

Der Adler in den Ostalpen INTERREG III A Italien/Österreich

Der Steinadler war in historischer Zeit in fast ganz Mitteleuropa weit verbreitet. Er gehört zu jenen Arten, die im Zuge einer allgemeinen Verfolgungsjagd gegen (schädliche) „Raubtiere“ gegen Ende des 19. Jahrhunderts (bis Anfang des 20. Jahrhunderts) schonungslos verfolgt und an den Rand des Aussterbens gebracht wurden. Zur gleichen Zeit wurden zum Beispiel auch Bartgeier, Luchs, Wolf und Bär in weiten Bereichen Europas ausgerottet. Durch die menschlichen Einwirkungen wurde der Bestand der großen Beutegreifer der Alpen stark reduziert.

Heute hat sich die Population im gesamten Alpenraum scheinbar wieder stabilisiert. Genaue Daten bzw. Erhebungen liegen z.B. für das Gebiet des Nationalparks Stilfserjoch und der angrenzenden Areale nicht vor.

Artenschutz kann nicht auf ein einzelnes Gebiet begrenzt werden, d.h. man kann eine Art nicht ausschließlich in einem Schutzgebiet schützen. Es bedarf eines grenzüberschreitenden Netzwerkes, das anhand dieses Projektes zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern (A), den Südtiroler Naturparks (I), dem Nationalpark Dolomiti Bellunesi (I) und dem Nationalpark Stilfserjoch (I) ab 2002 aufgebaut werden soll. Die Gesamtfläche der beteiligten Gebiete beträgt rund 3.200 km².

Internationale Aktivitäten des regionalen Naturparks Queyras

Der regionale Naturpark Queyras (F) pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit den benachbarten Parks in Italien: Naturpark Gran Bosco di Salbertrand, Naturpark Orsiera-Rocciavré, Naturpark Val Troncea und Naturpark des Po tratto Cuneese. Mehrere Projekte, deren Ziel in einer engeren Vernetzung dieser rund um den Monviso gelegenen Parks besteht, werden aktuell durchgeführt. Dabei behandelte Themen sind das Wasser, der Mensch und die Umwelt dieses Gebietes, das auf eine lange gemeinsame Geschichte zurückblicken kann, deren deutlichste Ausprägung in der Republik der Escartons bestand. Mehrere europäische Projekte wurden ins Leben gerufen, und parallel dazu bemühen sich die Partnerparks um eine internationale Anerkennung im Rahmen eines bilateralen Biosphärenreservat-Projektes (UNESCO).



Arbeitsgruppe
© Norbert Winding

Bei einem Treffen des Netzwerkes alpiner Schutzgebiete im Oktober 1999 in Rauris (A) wurde die Forderung nach einem koordinierten Vorgehen bei der Überwachung der alpinen Steinadlerpopulation laut. Bestehende Schwierigkeiten beim Austausch und Vergleich der Ergebnisse auf internationaler Ebene sollen behoben werden, ein international koordiniertes Vorgehen und die Anlage einer zentralen Steinadler-Monitoring Datenbank wurde gefordert.

Dieses Projekt wird durch das Schließen von Wissenslücken über Vorkommen, Verbreitung und Bruterfolg einen wesentlichen Beitrag zum effizienten Schutz des Steinadlers leisten. Es trägt sowohl durch die Beschaffung notwendiger Grundlagendaten aber auch durch die eng an das Projekt gebundene Öffentlichkeitsarbeit entscheidend dazu bei, einerseits den Steinadler durch gezielte Lenkungs- und Managementmaßnahmen effizient zu schützen und andererseits die öffentliche Meinung für den Steinadler zu begeistern.

Dezember 2003 ist die erste Newsletter erschienen. Die Kosten des gesamten Projektes 2002-2005 belaufen sich auf rund €400.000.

Die neu eingerichtete homepage bietet weitere Informationen: www.aquilalp.net

Grenzübergreifende Schutzgebiete und ökologisches Netzwerk in den Alpen

Nur großflächige und ökologisch zusammenhängende Schutzgebiete können dauerhaft und nachhaltig einen Schutz der Biodiversität der Alpen sichern. Der Artikel 12 des Naturschutzprotokolls der Alpenkonvention fordert daher die Gründung eines ökologischen Netzwerks.

Anlässlich der 27. Sitzung des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention wurde das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete beauftragt, eine Studie über die bestehenden nationalen und grenzübergreifenden Verbindungen zwischen Schutzgebieten anzufertigen.

Anhand der Ergebnisse sollen Empfehlungen für großräumige Strategien ausgesprochen und mögliche räumlichen Verbindungen sowie planerische und politische Maßnahmen aufgezeigt werden. So soll die Untersuchung als möglicher Rahmen für die Schaffung und Umsetzung eines räumlichen alpinen ökologischen Netzwerks dienen.

Kontakt: Yann.Kohler@alparc.org

Neue Mitarbeiter

Im April haben vier neue Mitarbeiter das Team des Alpinen Netzwerks verstärkt.

Arnold Karbacher wurde mit der Organisation und Koordination diverser Projekte im Netzwerk beauftragt.

Arnold.Karbacher@alparc.org

Yann Kohler arbeitet an einer Machbarkeitsstudie zum Thema „Grenzübergreifende Schutzgebiete und ökologisches Netzwerk in den Alpen“ im Auftrag der Alpenkonvention

Yann.Kohler@alparc.org

Dominique Marchal hat seit Anfang des Jahres das Sekretariat des Alpinen Netzwerks übernommen.

Info@alparc.org

Marie Stoeckel kümmert sich einerseits um die Fortführung der Datenbank Alparc und andererseits um die Thematik der Gütesiegel und des Vertragsnaturschutzes in den Schutzgebieten.

Marie.Stoeckel@alparc.org

Internationale Fortbildung der Schutzgebietsverwalter

Die Wichtigkeit einer internationalen Fortbildung der Schutzgebietsmitarbeiter über die Alpen und die alpinen Schutzgebiete wurde im Zuge der vom Netzwerk durchgeführten Befragung der Schutzgebietsmanager als überaus wichtig eingestuft.

Im Rahmen der 4. internationalen Konferenz in Berchtesgaden 2003, wird von den Worksopteilnehmern vorgeschlagen, jährlich ein viertägiges Seminar für Mitarbeiter der Schutzgebietsverwaltungen abwechselnd in einem der alpinen Schutzgebiete durchzuführen. An den ersten beiden Tagen sollte eine Information und Ausbildung über alpenweite Themen erfolgen und am 3. Tag ein spezielles Schwerpunktthema aufgearbeitet werden. Der 4. Tag wäre für entsprechende Exkursionen in das jeweilige Schutzgebiet vorgesehen.

Mit diesem Vorschlag wäre gewährleistet, dass im Laufe der Jahre sämtliche Fachmitarbeiter der jeweiligen Schutzgebietsverwaltungen Informationen über die anderen Schutzgebiete der Alpen erhalten und ihre jeweiligen Kollegen in den anderen Schutzgebieten persönlich kennen lernen.



Arnold Karbacher



Yann Kohler



Dominique Marchal



Marie Stoeckel

Ausstellung Mythische Berge

Die Wanderausstellung zu den Legenden und Mythen der Berge der Schutzgebiete wurde um drei neue Schutzgebiete ergänzt: der Schweizerische Nationalpark und das Biosphärenreservat Entlebuch (CH), die Schutzgebiete Adamello Brenta und Paneveggio-Pale di San Martino (I) ebenso wie der Regionalpark Massif des Bauges (F). Die Ausstellung, die sich zur Zeit in Österreich befindet, wird dieses Jahr in Frankreich, Italien und Slowenien Station machen. Ein Katalog zur Ausstellung ist in Vorbereitung und steht ab Juli 2004 zu Verfügung. Weitere Informationen finden Sie bald auf unserer Homepage: www.alparc.org.

VERÖFFENTLICHUNGEN V

Veröffentlichungen

Alpine Flora der Drôme

Ein neues Buch über die Flora des Département der Drôme (Frankreich). Ökologischer und floristischer Atlas von Luc Garraud. Herausgegeben vom Conservatoire Botanique National Alpin in Gap-Charance, 924 S.



Flore de la Drôme,
ISBN 2-9511864-1-x, 924 S.

Inwertsetzung alpiner Nationalparks

Eine regionalwirtschaftliche Analyse des Tourismus im Alpenpark Berchtesgaden (D). Hubert Job, Daniel Metzler et Luisa Vogt. In « Münchner Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeographie », 165 S.



Inwertsetzung alpiner Nationalparks,
165 S.

Veröffentlichungen des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete:

Die Akten der 4° Internationalen Konferenz und Generalversammlung der Alpen Schutzgebiete in Berchtesgaden (D), Juni 2003. Thema der Konferenz: Alpine Schutzgebiete: Knoten der Ökologie und der Kommunikation. 280 S., 4 Sprachen.



Die Akten des Alpiner Netzwerks, n°5/2004,
ISSN 1629-3233, 280 S.

Veröffentlichungen des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete:

Dossier Nr. 9: Waldmanagement in alpinen Schutzgebieten. Sammlung der Texte der Konferenz im Nationalpark Kalkalpen (A) im Dezember 2000, 155 S., 3 Sprachen.



Die Dossier des Alpiner Netzwerks, n°9/2002,
ISSN 1624-9143, 155 S.

Veröffentlichungen des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete:

Dossier Nr. 10: HABITALP – Monitoring der Diversität alpiner Habitate. Interpretationsschlüssel und Kartieranleitung. Zwischenbericht, 115 S. + Anhang, 3 Sprachen.



Die Dossier des Alpiner Netzwerks, n°10/2003,
ISSN 1624-9143, 115 S.

Veröffentlichungen des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete:

Katalog der Ausstellung Mythische Berge. Der Katalog der Ausstellung ist fertig. Er ist in F/I/D/SI erhältlich. Für weitere Informationen: info@alparc.org



Katalog der Ausstellung Mythische Berge
ISBN 2-9506864-7-8, 40 S.

Netzwerk Alpiner Schutzgebiete

Tél: +33 / (0)4 92 40 20 00
Fax: +33 / (0)4 92 40 20 01

Direktor der Publikation: Guido Plassmann
Herausgeber: Netzwerk Alpiner Schutzgebiete
An der Erstellung dieser Ausgabe haben teilgenommen: S. Hackhofer, A. Karbacher, Y. Kohler, N. Lebel, M. Ottino, G. Pagnol, G. Plassmann, E. Sartori, M. Stoeckel, G. Volcan
Übersetzungen: S. Auriel, A. Bousquet, A. Gasperlin, A. Karbacher, Y. Kohler, T. Markun, E. Maselli, A. Michelucci, T. Reeg
Korrekturlesen: C. Coulomb, Y. Kohler, G. Plassmann, M. Stoeckel, G. Wendling

Micropolis - Isatis
F - 05000 GAP
e-mail: info@alparc.org
Internet: <http://www.alparc.org>

Publiziert mit der Unterstützung des Ministeriums für Ökologie und nachhaltige Entwicklung, der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur, der Region Rhône-Alpes sowie des Nationalparks Les Ecrins.

Publiziert in Französisch, Italienisch, Deutsch und Slowenisch.

Vervielfältigung mit Angabe der Quelle genehmigt.

Auf Umweltpapier gedruckt, Druckerei: Imprimerie des Arts Graphiques (74)

Nr. ISSN: 1282-2507